

# DIE MIGRANTIGEN

MAN KANN'S AUCH ÜBERTREIBEN... DAS MIT DER INTEGRATION



EINE KOMÖDIE VON ARMAN T. BIAHI

**ARBEITSMATERIAL:** In den Arbeitsblättern sind insgesamt vier **FILMCLIPS** enthalten

# DIE MIGRANTIGEN

Österreich 2017

Spielfilm, 99 Minuten

Regisseur: Arman T. Riahi

Drehbuch: Arman T. Riahi, Faris E. Rahoma,  
Aleksandar Petrovic

Aleksandar Petrovic

Produktion: Golden Girls Filmproduction & Filmervices GmbH

Besetzung: Faris E. Rahoma, Aleksandar Petrovic,  
Doris Schretzmayer, Josef Hader u.v.a.

Doris Schretzmayer, Josef Hader u.v.a.

FSK: ab 12



## KINOVERLEIH DEUTSCHLAND:

Camino Filmverleih GmbH, [camino-film.com](http://camino-film.com)



## DVD-AUSWERTUNG IM BILDUNGSZUSAMMENHANG:

Katholisches Filmwerk, [www.filmwerk.de](http://www.filmwerk.de)



## ZUM AUTOR:

Dr. Manfred Karsch

Referat für pädagogische Handlungsfelder

in Schule und Kirche des Kirchenkreises Herford

([www.schulreferat-herford.de](http://www.schulreferat-herford.de))

## GLIEDERUNG

Auszeichnungen	S. 03
Kurzcharakteristik	S. 03
Themen	S. 04
Kapitel-Überblick	S. 04
Migrationshintergrund – leider!	S. 04
Was macht man so als Ausländer?	S. 05
Herr Bilic und sein Sohn Marko: Tata i Sine!	S. 05
Eine Komödie über Bobos, Jugos, Tschuschen und UmFs	S. 05
Reality-TV - Ambivalenzen zwischen unterschiedlichen Realitäten, bewusstem oder unbewusstem Fake	S. 06
Alles nur Unterhaltung?	S. 07
Filmbeschreibung und Bearbeitungshinweise	S. 07
Links (Stand: 20.06.2017)	S. 11
Zehn Arbeitsblätter / Materialien	S. 11
M1-M7	S. 12-21

## ANMERKUNG:

In der pdf-Version dieses Arbeitsmaterials sind in den Arbeitsblättern M3.1, M5 und M6.1 insgesamt vier Filmclips enthalten (move.mat).

## AUSZEICHNUNGEN

Gewinner Publikumspreis Filmfestival Max-Ophüls-Preis Saarbrücken 2017, Gewinner Publikumspreis Nashville Film Festival 2017, Gewinner Creative Energy Award Internationales Filmfest Emden-Norderney 2017

## KURZCHARAKTERISTIK

Rudolfsgrund – ein Vorstadtviertel in Wien mit multikulturellem Hintergrund, typisch für die Stadt Wien, in der jeder zweite Einwohner einen Migrationshintergrund hat. So auch Benny, ein arbeitsloser Schauspieler mit ägyptischen Wurzeln und Marko, sein Freund mit seinem serbischen Vater, den er nur „Herr Bilic“ nennt. Gerade nachdem Benny beim Vorsprechen für eine Rolle gescheitert ist und Markos Werbeagentur in eine finanzielle Schieflage gerät, werden sie von Marlene Weizenhuber als mögliche Protagonisten für eine Dokumentarserie über den sozialen Brennpunkt Rudolfsgrund entdeckt. Beide wittern das große Geld. Sie präsentieren sich in der Serie, die im Stil des Reality-TV gedreht wird, als Omar und Tito und berichten über ihr fiktives Leben in Rudolfsgrund. Sie mimen Zuhälter, Drogendealer und Organisatoren von illegalen Boxkämpfen. Informationen über das vermeintliche Milieu holen sie sich bei Juwel, einem in Österreich geborenen Türken und seiner Gang. Sie haben von Juwel nur Lügen über den angeblichen Alltag im Viertel erzählt bekommen.

So entwickelt sich ein Wechselspiel zwischen Realität, Lügen und Fakes, für den Zuschauer eine Komödie vor realem Hintergrund angesichts zunehmender Diskussion um Integration von Flüchtlingen und Menschen mit Migrationshintergrund in Europa.

Selbst Marlene Weizenhuber, die hinter die Täuschungen ihrer beiden Protagonisten kommt, initiiert weitere Fakes in ihrer Sendung. Erst als die Doku-Serie negative Auswirkungen auf das Leben und Zusammenleben in Rudolfsgrund zeigt, versuchen Benny und Marko die Entwicklungen zu stoppen und spielen eine letzte, selbstgedrehte Folge von „Rudolfsgrund – Leben im Ghetto“ in das Programm des Fern-

sehenders ein. Aber auch diese Sendung findet im Karussell der Medienformate einen Platz und Anerkennung: Marlene erhält für ihre Serie einen Fernsehpreis, die „Goldene Sissy“.

DIE MIGRANTIGEN verbindet zwei unterschiedliche, aber hochaktuelle Themenfelder miteinander, die beim Einsatz des Films in der Bildungsarbeit Berücksichtigung finden können: Die Diskussion um Integration, gesellschaftliche Teilnahme und Teilhabe von Menschen mit Migrationshintergrund. In der Bearbeitung kann deutlich werden, wie sehr Klischees, Vorurteile und Meinungen über stereotypes Verhalten das Leben und Zusammenleben in multikulturellen Kontexten prägen und auch gefährden. Die Medien leisten dazu einen maßgeblichen Beitrag: Mit diesem Themenfeld verknüpft ist die kritische Auseinandersetzung mit den derzeit beliebten Medienformaten aus dem Bereich der TV-Reality, in der es dem Zuschauer mehr und mehr schwerfällt, zwischen Realität und Fiktion zu unterscheiden. In der Bearbeitung können deshalb auch medienethische Aspekte zur Sprache gebracht werden, die die Grenzen dieser Unterhaltungsformate in Film und Fernsehen aufzeigen können, für deren Bewahrung nicht nur die Medienmacher, sondern auch die Medienkonsumenten verantwortlich sind. Für beide Themenfelder nutzt der Film das Genre einer Komödie, über deren Einsatz Arash T. Riahi, einer der Produzenten und Bruder des Regisseurs, sagt: *Es ist ja ein Naturgesetz, dass Menschen ihre Ängste verlieren, wenn sie lachen. Das ist die vielleicht wichtigste Waffe gegen Diskriminierung und Ausländerfeindlichkeit und diese Atmosphäre, die jetzt gegen Flüchtlinge entstanden ist.*<sup>1</sup>

Der Film setzt sich demnach bewusst gegen die Gattung des Sozialdramas ab, in dem das Thema Migration zumeist dargestellt wird. Der Film eignet sich für den Einsatz in der schulischen und außerschulischen Bildungsarbeit ab 14 Jahren.

<sup>1</sup> <http://volksgruppen.orf.at/diversitaet/stories/2779082/>



# DIE MIGRANTIGEN

## THEMEN

Familie, Freundschaft, Identität, Integration, Klischees, Mediensatire, Migration, Sozialkritik, TV, Vorurteile, Wien.

## KAPITELÜBERBLICK

Kap.	Timecode	Titel
1	00:00 – 02:25	Rudolfsgrund
2	02:26 – 17:25	Migrationshintergrund - leider
3	17:26 – 38:32	Was macht man so als Ausländer
4	38:33 – 53:09	So sind Ausländer halt
5	53:10 – 67:52	Das ist Unterhaltung
6	67:53 – 78:52	Es wird Zeit, dass wir ehrlich sind
7	78:53 – 99:00	Mission: Impossible

## MIGRATIONS Hintergrund – LEIDER!

Mit dieser Aussage konfrontiert der Protagonist Benny bei der ersten Begegnung die Regisseurin Marlene Weizenhuber. Er gibt damit den Impuls zum ersten Themenfeld: Ein Migrationshintergrund wird leider immer noch – und selbst von den Betroffenen – als ein biografischer Makel aufgefasst, der mit sozialer Diskriminierung, geringer Bildungsaspiration und deutlich schwächeren Chancen auf dem Wohnungs- und Arbeitsmarkt verbunden wird. Die Diskussionen um die richtigen Wege der Integration von Migranten sind vor allem als Folge der hohen Zahl von Flüchtlingen von 2015 neu entfacht und werden politisch mit der Forderung nach Obergrenzen der Flüchtlingsaufnahme in Deutschland und der Festlegung eines „Richtwertes“ von 1,5 Prozent, etwa 37.500 pro Jahr, in Österreich<sup>2</sup> untermauert. Österreich war als „Transitland“ der Flüchtlinge auf dem Weg nach Deutschland und besonders Wien als Drehscheibe im Zugverkehr von besonderer Bedeutung in der damaligen Situation. Die Diskussion um die Einwanderungspolitik ist dementsprechend anders strukturiert als in Deutschland. Dennoch kann Österreich durchaus als ein klassisches Migrationsland bezeichnet werden. Deshalb siedelt DIE MIGRANTIGEN die Handlung in einem Wiener Vorstadtviertel an, da Wien sich selbst als „europäische Ein-

wanderungsstadt“<sup>3</sup> bezeichnet. Dort hat jeder zweite Wiener einen Migrationshintergrund, v. a. aus den südosteuropäischen Staaten des ehemaligen Jugoslawiens, aus Ungarn und der Türkei. 27% der Einwohner haben einen nicht-österreichischen Pass und 34% wurden im Ausland geboren. Das fiktive Wiener Stadtviertel Rudolfsgrund birgt also einen hohen Anteil an gesellschaftlicher und sozialer Realität.<sup>4</sup> Und selbst der typische wienerische Dialekt, der evtl. manchem Zuschauer in einigen Dialogen Schwierigkeiten bereiten wird, hat seinen Ursprung im Migrationshintergrund, der in die Geschichte Wiens als gewachsener Vielvölkerstadt hineinreicht. Lehnworte aus der Wiener Gaunersprache, dem Jiddischen und dem Romani (Sprache der Roma) wurden ins Wienerische aufgenommen. Damit stellt sich das Wienerische selbst als Produkt einer Migrationsbewegung dar.<sup>5</sup>

## WAS MACHT MAN SO ALS AUSLÄNDER?

Wenn Benny und Marko nach einem ersten peinlichen Versuch in ihrer Rolle als Omar und Tito diese Frage ihrer neuen Straßenbekannt-

<sup>2</sup> <http://www.faz.net/aktuell/politik/fluechtlingskrise/so-hat-oesterreich-unbemerkt-fluechtlings-obergrenze-eingefuehrt-14462852-p2.html>

<sup>3</sup> Die folgenden Fakten aus: <https://www.wien.gv.at/menschen/integration/grundlagen/daten.html>

<sup>4</sup> Gedreht wurde u.a. auf dem Hannovermarkt im 20. Wiener Gemeindebezirk Brigittenau, von dem eine Beschreibung sagt: „Durch den hohen Anteil von Standbetreibern mit Migrationshintergrund aus dem orientalisches-islamischen Raum erhält der Markt viel von der Atmosphäre eines südländischen Basars.“ <https://de.wikipedia.org/wiki/Hannovermarkt>

<sup>5</sup> <https://de.wikipedia.org/wiki/Wienerisch>

schaft Juwel<sup>6</sup> stellen, beginnt eine abwechslungsreiche Auseinandersetzung mit Vorurteilen und Diskriminierungen, Klischees und stereotypen Zuschreibungen, Rollenerwartungen und -darstellungen, und nicht zuletzt: eine Reihe von Missverständnissen und Kommunikationsfehlern (dazu v. a. AB **M3.1**). Dieses komödiantische Spiel mit wechselnden Identitäten entspricht oftmals der gesellschaftlichen Situation von Migrant(inn)en. Wissenschaftlich spricht man von hybriden Identitäten: Während „Träger hybrider Identitäten ... in der öffentlichen Wahrnehmung als Ausländer“<sup>7</sup> wahrgenommen werden, werden die Chancen dieser Doppelidentität vor allem darin gesehen, dass sie sich in mehreren kulturellen Räumen auskennen und damit als Vermittler und Mediatoren in sozialen Konflikten dienen können. Gerade deshalb wurden vermutlich für die Rollen Schauspieler ausgesucht, die selbst solche Erfahrungen des Lebens und Erlebens in kulturellen Zwischenräumen gemacht haben und machen (AB **M6.2**) und damit auch in ihrer Rolle authentisch wirken.

### **HERR BILIC UND SEIN SOHN MARKO: TATA I SINE!**

Die Protagonisten Benny und Marko alias Omar und Tito (AB **M2.1** u. **M2.2**) erleben paradigmatisch für diese Situation hybrider Identitäten ein Coming-Out ihres eigenen Migrationshintergrunds, den sie bisher verdrängen und mit dem sie sich eigentlich nicht identifizieren wollen. Exemplarisch kann dies an der Entwicklung des Verhältnisses von Marko zu seinem Vater herausgearbeitet werden: Marko weigert sich permanent, mit seinem pflegebedürftigen Vater in der gemeinsamen serbischen Muttersprache zu sprechen und redet ihn nur als „Herr Bilic“ an. Gerade für hybride Identitäten ist der Wechsel in die Muttersprache im familiären Kontext ein wichtiges Kennzeichen. Erst nachdem ihm

sein Vater seine Sicht der Welt, der Situation im Viertel und seines Lebens darlegen kann, finden sie wieder zueinander – und zwar in ihrer gemeinsamen Muttersprache: Vater und Sohn – Tata i Sine! (AB **M6, AUFGABE 1 u. 2**). Die Chancen für hybride Identitäten liegen u.a. in ihrer möglichen Funktion als Mediator, als Vermittler bzw. „Brückenmensch“<sup>8</sup> zwischen den Kulturen (AB **M6, AUFGABE 3**)

### **EINE KOMÖDIE ÜBER BOBOS, JUGOS, TSCHUSCHEN UND UMFS**

Das komödiantische Spiel mit wechselnden Identitäten zeigt sich nicht zuletzt in den Bezeichnungen der (Selbst-)Zuschreibungen von sozialen Gruppierungen, die im Film aufeinander treffen und aneinandergeraten:

Mit Benny und Marko zeichnet der Film typische Bobos: Bobo ist ein Neologismus aus „Bourgeois Bohemians“, der aktuell den Typus einer aufstrebenden, unkonventionellen städtischen Elite beschreibt. Anders als die „klassischen“ Yuppies zeichnen sie sich durch einen individuellen Nonkonformismus aus. In Wien wird z.B. die Gegend um den traditionellen Naschmarkt im ersten Bezirk als „Boboville“ bezeichnet<sup>9</sup>, weil sich dort vermehrt Bobos ansiedeln, Geschäfte, Restaurants und Kneipen speziell für diesen Kundenkreis eröffnen.

In Berlin ist es z.B. der Prenzlauer Berg, der sich zu einem solchen Viertel entwickelt. Vor allem mit Benny wird die „Generation Bobo“ karikiert, „ein Möchtegern-Bobo“, der mit seinem „One-Night-Stand“ in Muttis Wohnung landet und mit der Sozialarbeiterin Sara auf jemanden aus einem anderen Milieu trifft, die sich – im Wechsel von Engagement und Desillusion – um UmFs, unbegleitete minderjährige Flüchtlinge, kümmert.

Die Wortschöpfung Bobo tritt dem anderen Signalwort *Yugo* (oder *Jugo*) gegenüber, mit dem

<sup>8</sup> Ebd.

<sup>9</sup> [https://de.wikipedia.org/wiki/Bobo\\_\(Gesellschaft\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Bobo_(Gesellschaft)); Informativ für Wien auch <http://derstandard.at/1271377005090/Neubau-In-Boboville-braucht-man-keine-Ampeln>; <http://diepresse.com/home/import/thema/385755/Die-spaete-Rache-ist-der-Bobo>

<sup>6</sup> <https://de.wikipedia.org/wiki/Wienerisch>

<sup>7</sup> <http://www.bpb.de/apuz/32223/hybride-identitaeten-muslimische-migrantinnen-und-migranten-in-deutschland-und-europa?p=all>



# DIE MIGRANTIGEN

ein Kunde Markos miserable Werbepräsentation titulierte („Das ist Yugo“): Die ehemalige jugoslawische Automarke Yugo steht für eines der schlechtesten Autos aller Zeiten, das Wort dient heute als Schmähwort, aber auch als Selbstbezeichnung für Menschen mit Migrationshintergrund aus den ehemaligen Teilrepubliken Jugoslawiens.<sup>10</sup>

In eine ähnliche Reihe ordnet sich das Wort *Tschusch* ein, dem umgangssprachlichen oder abwertenden Begriff für Südosteuropäer in Österreich.<sup>11</sup> Anders als das Wort *Yugo* hat sich *Tschusch* teilweise schon in eine positive Selbstbezeichnung verwandelt, mit dem stolz auf die Herkunft hingewiesen wird.<sup>12</sup>

## REALITY-TV AMBIVALENZEN ZWISCHEN- UNTERSCHIEDLICHEN REALITÄTEN, BE- WUSSTEM ODER UNBEWUSSTEM FAKE

Im Rahmen der Komödie nutzt DIE MIGRANTIGEN unterschiedliche Verweise auf heute gängige Formate des Reality-TV, ein Sammelbegriff für Fernsehsendungen, „in denen vorgeblich oder tatsächlich versucht wird, die Wirklichkeit abzubilden.“<sup>13</sup> So kommen Elemente aus Dokumentationen, Doku-Dramen und Reality-Soaps zum Einsatz, die versteckte Kamera wird zitiert, gefakte Situationen werden platziert, Personen und Rollen werden inszeniert (AB M4). Schließlich werden die Möglichkeiten von Product Placement<sup>14</sup> kritisch aufgenommen.

Dieser Einsatz der Formate erfolgt sogar gezielt in mehreren Ebenen, so dass z.B. Benny und Marko, die die gefakten Rollen von Omar und Tito spielen, selbst gegenüber Juwel und seiner Gang zu Opfern der gefakten Wirklichkeit im Viertel werden. Sogar die Zuschauer(innen) werden zu Opfern dieses Wechsels von Realität und Inszenierung. Die Komödie wird somit zur Kritik an den Medienformaten, derer

sie sich selbst bedient. Dabei bleibt auch die eigentlich objektive Filmdokumentation nicht verschont, deren Funktion es ist, die Wirklichkeit darzustellen und nur zu zeigen „wie es eigentlich ist“. Der Film macht deutlich: In Zeiten der Formate des Reality-TV wird die Frage des Verhältnisses von Wahrheit und Wirklichkeit zum Problem, die Dokumentation, die eigentlich als Tatsachenbericht funktioniert, trägt vielmehr dazu bei, andere, neue Realitäten zu erzeugen.

Fast könnten sogar die Begriffe Fake News<sup>15</sup> oder Alternative Fakten<sup>16</sup> den Umstand beschreiben, wie das Filmteam um Marlene Weizenhuber so agiert, dass es neue Wirklichkeiten erzeugt, die dann dazu dienen, neue Verhaltensmuster zu legitimieren: So muss Benny alias Omar plötzlich als Vorbild dafür herhalten, wie die Gruppe der von Sara betreuten UmFs einem Jugendlichen das Handy abgreift.

## ALLES NUR UNTERHALTUNG?

*Das ist Unterhaltung. Wir geben den Leuten, was sie sehen wollen. Und sonst gar nichts. Das ist Fernsehen.* So rechtfertigen Benny und Marko gegenüber Juwel und seiner Gang ihr Verhalten, bis sie entdecken, dass sie selbst für das Leben und Zusammenleben im Viertel verantwortlich sind: *Wir müssen ehrlich sein.* Am Ende des Films, nach einer Art Mission Impossible, als sie eine eigene Folge von „Rudolfsgrund – Leben im Ghetto“ in den Sender einspeisen, scheint die Rückkehr zur Wirklichkeit möglich. Aber im Karussell der Formate des Reality-TV hat selbst ein solcher medialer Offenbarungseid seinen Platz und wird – bereits im Nachspann des Films – als geschickte Inszenierung vermarktet, für die Marlene Weizenhuber dann auch noch die „Goldene Sissy“ in der Kategorie „Beste Sendeidee“ erhält. Der Ruf nach der Ehrlichkeit wirft die Frage einer Medienethik auf, für die nicht nur die Produzenten solcher TV-Formate verantwortlich sind, sondern auch jene, die sich in

10 <http://www.balkanforum.info/f9/wort-yugo-202490/>; [https://de.wikipedia.org/wiki/Zastava\\_Yugo](https://de.wikipedia.org/wiki/Zastava_Yugo)

11 <https://de.wikipedia.org/wiki/Tschusch>

12 [http://www.wienerzeitung.at/meinungen/glossen/288479\\_Tschusch-im-Wandel-der-Zeit.html](http://www.wienerzeitung.at/meinungen/glossen/288479_Tschusch-im-Wandel-der-Zeit.html)

13 <https://de.wikipedia.org/wiki/Reality-TV>

14 <https://de.wikipedia.org/wiki/Produktplatzierung>

15 [https://de.wikipedia.org/wiki/Fake\\_News](https://de.wikipedia.org/wiki/Fake_News)

16 [https://de.wikipedia.org/wiki/Alternative\\_Fakten](https://de.wikipedia.org/wiki/Alternative_Fakten)

solchen Formaten selbst inszenieren, sei es, dass sie ihre eigene Lebenswelt präsentierten, als Schauspieler gekonnt einen Fake spielen oder es zulassen, dass eine Produktion sie inszeniert. Am Ende dürfen in dieser medienethischen Reflexion die Zuschauer(innen) nicht vergessen werden, die es mit der Fernbedienung ihres Fernsehers selbst in der Hand haben, abzuschalten (AB **M5**).

## FILMBESCHREIBUNG UND BEARBEITUNGSHINWEISE

### KAP. 1 (00:00 – 02:25) RUDOLFSGRUND

Der Vorspann stellt den Zuschauern sowohl die Hauptprotagonisten wie auch das soziale und räumliche Szenario der Handlung vor: Die Regisseurin Marlene Weizenhuber interviewt für eine Doku-Reihe mit ihrem Filmteam Menschen aus dem (fiktiven) Wiener Vorstadtviertel Rudolfsgrund. Sie trifft dabei auf Marko und Benny, die sie versehentlich für Stadtteilbewohner mit aktuellem Migrationshintergrund hält. Der Vorspann endet mit der Einblendung des Filmtitels: DIE MIGRANTIGEN.

In kaum zweieinhalb Minuten gelingt es dem Film durch Wechsel der Kameraperspektive und kurze Interviewdialoge, seine Zuschauer(innen) in Milieu und Absicht der Handlung einzuführen: Die Sicht des Viertels aus der Vogelperspektive korrespondiert mit einzelnen Szenen, in denen „markante“ Personen das vielfältige soziale und multikulturelle Milieu des Viertels interpretieren. Die flotte Hintergrundmusik vermittelt die Stimmung dynamischen, dabei fröhlichen Treibens auf dem besuchten Marktplatz und unterstützt das Filmgenre der Komödie. Gleichzeitig deutet dieser Vorspann die ambivalenten Sichtweisen an, mit der die Protagonisten dieses soziale Umfeld wahrnehmen: Während die Regisseurin mit ihrer Dokumentation die Probleme mit Migranten in diesem Grätzl (so die Bezeichnung von „Kiez, Stadtteil“ auf Wienerisch) aufdecken will, nehmen diejenigen, denen Migrationshintergrund nachgesagt wird, diesen Aspekt ihrer sozialen

Wirklichkeit gar nicht als gravierend wahr: Es gefällt ihnen! Mit Benny und Marko trifft Marlene auf zwei Typen, die ihrem Klischee von Menschen mit Migrationshintergrund entsprechen. Sie nimmt dabei gar nicht wahr, dass sie bereits mit mehreren „echten“ Personen mit eben diesem Hintergrund gesprochen hat.

AB **M1** bietet bei der Nachbereitung die Möglichkeit, bereits nach diesem kurzen Vorspann erste Urteile und Vorurteile der Zuschauergruppe zu sammeln und zu diskutieren. Dabei werden sich in den Ergebnissen und dem Austausch über diese Ergebnisse eigene Erfahrungen mit solchen Vierteln – als Bewohner, Besucher oder gar als Tourist – mischen mit eigenen (Vor-)Urteilen über das mögliche kulturelle und soziale Zusammenleben in solchen Stadtvierteln. Zu kurz sollte auch nicht eine Aussprache über die individuellen Eindrücke zum Umgang mit der wienerschen Umgangssprache kommen: Dies wird von Verständnisschwierigkeiten reichen bis zur amüsierten Sympathie für diesen Dialekt.

### KAP. 2 (02:26 – 17:25) MIGRATIONS-HINTERGRUND – LEIDER

Das Kapitel stellt die Protagonisten Benny und Marko vor:

- Der Schauspieler Benny fällt beim Vorsprechen für Filmaufnahmen durch, da er die für ihn vorgesehene Rolle des arabischen Taxifahrers Omar nicht spielen möchte, und wird daraufhin von seiner Agentur gefeuert. Außerdem wohnt er noch „bei Mama“, wie sich herausstellt, als er eine Zufallsbekanntschaft mit nach Hause nimmt. Später versucht Benny vergeblich, seinen Fauxpas beim Vorsprechen wiedergutmachen: Benny ist arbeitslos.
- Das Leben des Werbedesigners Marko ist ein einziges Chaos: Ein lukrativer Werbeauftrag geht ihm durch die Lappen, seine schwangere Freundin Sofie interessiert sich für teure Kinderwagen, die Rechnungs-



# DIE MIGRANTIGEN

mahnungen häufen sich und Inkasso-Vertreter setzen ihn unter Druck. Darüber hinaus muss er sich um seinen pflegebedürftigen Vater kümmern, einen Messie.

Als Benny seinem Freund Marko bei der Entsorgung eines alten Sofas aus der Wohnung des Vaters hilft, wird das Filmteam um Marlene Weizenhuber auf die beiden aufmerksam (gleiche Szene wie am Anfang). Vor Marlene spielen sie die Migranten Omar Sharif (Benny) aus Ägypten und Tito aus Jugoslawien (Marko). Auf dem Heimweg trifft Benny auf die Sozialarbeiterin Sara, die sich um eine Gruppe unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge (UmFs) kümmert.

Ein Motiv, das in DIE MIGRANTIGEN komödiantische Aspekte mit Spannungselementen vermischt, ist der für die Protagonisten Benny und Marko immer wieder nötige Sprung zwischen ihrer eigenen Realität und ihrer fiktiven Rolle als Migranten. Denn im Gegensatz zu ihrer Rolle hat der Migrationshintergrund in ihrem Alltag keine Funktion, sie üben stattdessen sichtbare Distanz, wenn Benny die Filmrolle eines arabischen Taxifahrers ablehnt und Markos Vater versucht, den Konflikt mit seinem Sohn so zu lösen, dass er mit ihm in seiner serbischen Muttersprache kommuniziert. Stattdessen stellt der Film Benny und Marko als – wenn auch im Scheitern begriffene – Bobos dar.

Mit Hilfe der AB **M2.1** und **M2.2** wird eine vorläufige Personenskizze von Benny und Marko entworfen, bei der die Zuschauer(innen) sich auch mit der Frage auseinandersetzen sollen, welche Rolle der Migrationshintergrund für die beiden in ihrem realen Lebensalltag spielt. Dabei werden die Zuschauer(innen) auch aufgefordert, vorläufig zu klären, wie Benny und Marko unter den Begriffsschablonen Bobo und Yugo einzuordnen sind.

## KAP. 3 (17:25 – 38:32) WAS MACHT MAN SO ALS AUSLÄNDER

Nachdem Marlene Weizenhuber ihren Redakteur überzeugt hat, die Doku mit den Migranten Omar und Tito zu drehen, versuchen Benny und Marko ihre Rollen zu profilieren. Bei ihren „Milieustudien“ treffen sie auf einen vermeintlich „echten“ Vorstadtbewohner mit Migrationshintergrund und seine Freunde, die sie als Coaches für ihren Rollentausch engagieren. Im realen Leben häufen sich dagegen für beide die Probleme: Bertel, der Geliebte von Bennys Mutter mit Vorliebe für SM-Rollenspiele, zieht in die gemeinsame Wohnung. Als Benny daraufhin in seinem Auto übernachtet, trifft er zum zweiten Mal auf die Sozialarbeiterin Sara und mimt den obdachlosen Flüchtling. Marko muss inzwischen erleben, dass seine Werbeagentur insolvent ist und er dort vor die Tür gesetzt wird. Er droht zum Sozialhilfeempfänger zu werden: Denn als Selbstständiger hat er kein Anrecht auf Arbeitslosengeld.

Die beiden Bobos möchten in die Rolle eines Tschusch schlüpfen. – „*Wir würden gern so sein, wie Ausländer halt so sind... Was macht man so als Ausländer?*“ Indem sich Benny und Marko auf ein ausgeklügeltes Fake gegenüber dem Filmteam vorbereiten, bemerken sie nicht, dass sie von ihren Coaches ebenfalls ein Fake vorgespielt bekommen. Mit diesem Kapitel beginnt ein Motiv, das sich durch die ganze weitere Filmhandlung zieht. Der Film nutzt das Genre der Komödie, um kritisch die Übergänge von Realität und gefakter Realität im Reality-TV zu hinterfragen. Benny und Marko werden Opfer ihrer eigenen Klischeevorstellungen von der Welt der „Ausländer“, indem sie Verhaltensmuster, Ernährung, Musikgeschmack und Kleidung ihres Gegenübers imitieren wollen, die einen Tschusch scheinbar ausmachen. Die Komödie führt den Zuschauer(inne)n so die Banalität der Klischees über Ausländer vor Augen. Unterstützt wird dieses Spiel mit den Identitäten durch die kurze Musikeinspielung eines Raps, in dem der Rapper Mert gängige Klischees und



vermeintliche Stereotypen und Rollenbilder von Menschen mit Migrationshintergrund ironisch interpretiert. *Wir sind Ausländer.*

Zwei Szenen dieses Kapitels können von den Zuschauer(inne)n exemplarisch auf die Wirkung von Klischees in der alltäglichen Kommunikation untersucht werden:

In der ersten Szene auf Arbeitsblatt **M 3.1** versuchen sich Benny und Marko als Omar und Tito beim Dönerkauf. In der zweiten Szene, nachdem Omar und Tito fast von einer türkischen Gang verprügelt werden, wird das Klischee vom „großen Bruder“ zitiert. Die Zuschauer(innen) erhalten die Aufgabe, die Missverständnisse und Fehler zu entdecken, die die beiden dabei produzieren und setzen sich so mit der Wirkung von Klischees auseinander. Nachdem ihre Coaches die beiden Bobos mit dem entsprechenden Tschuschen-Outfit versorgt haben, läuft die Gang gemeinsam durch die Marktpassage im Grätzl. Dabei wird das Lied „Wir sind Ausländer“ des Rappers Mert<sup>17</sup> eingespielt. Die Zuschauer(innen) erhalten auf AB **M 3.2** Auszüge aus dem Text des Raps und untersuchen darin gängige diskriminierende Klischees.

Beim Einsatz dieses AB sollte der Gesprächsleitung bekannt sein, dass der Rapper Mert wegen seiner homophoben Äußerungen in der Kritik steht.<sup>18</sup> Diese Informationen können evtl. auch in die Diskussion über den Rap eingespielt werden. Während dieser Rap nicht nur ironisch, sondern selbst diskriminierend interpretiert werden kann, beschreibt das zweite Lied „Esterreich“ von Pireli, wie Heimat und Migrationshintergrund miteinander verbunden werden: Der Song nutzt einen serbischen Folkore-Rhythmus, beschreibt aber Österreich als Heimatland. Interessant könnte es sein, die Chatdiskussion zu diesem Lied auf der angegebenen Youtube-Seite zu verfolgen.

17 <https://www.youtube.com/watch?v=6Y873suCyHQ>

18 [http://hiphop.de/magazin/meinung/mert-mag-keine-schwulen-deshalb-wird-er-jetzt-rapper-300124#.WR6Y\\_MakJlU](http://hiphop.de/magazin/meinung/mert-mag-keine-schwulen-deshalb-wird-er-jetzt-rapper-300124#.WR6Y_MakJlU); <http://www.laut.de/News/Mert-Rausschmiss-wegen-Homophobie-02-03-2017-13444>;

#### **KAP. 4 (38:22 – 53:09) SO SIND AUSLÄNDER HALT**

Im realen Leben wird Sofie allmählich auf die Veränderungen im Verhalten ihres Freundes Marko aufmerksam und Benny wird selbst Opfer einer „gefakten Vergewaltigung“ beim SM-Rollenspiel zwischen seiner Mutter und ihrem Geliebten: *„Rollenspiele – hast du schon einmal etwas davon gehört. Du bist doch der Schauspieler.“*

In ihrer eigenen Rolle als Omar und Tito füttern die beiden das Filmteam um Marlene Weizenhuber mit Informationen über das scheinbare Leben im Grätzl, die sie von ihren Coaches bekommen haben: *„So sind die Ausländer halt: Keiner hat Geld, aber alle sind reich – Hier geht keiner wirklich arbeiten, aber jeder fährt mit nem BMW.“*

Die erste Folge der Doku-Serie wird ein Erfolg, für Benny in seiner Beziehung zu Sara, finanziell auch für Marko, den sein ehemaliger Werbekunde als Imageträger für sein Flaschenbier entdeckt und geschickt ein Produkt Placement in der Doku-Serie arrangieren will: *„Sie sorgen für die Quote und ich bin ihre Offshore-Oase.“*

#### **KAP. 5 (53:10 – 67:52) DAS IST UNTERHALTUNG**

Benny und Marko engagieren für die nächste Folge der Doku-Serie Freunde, die Rollen aus dem vermeintlichen Milieu des Grätzl spielen sollen: einen Boxer nach einem illegalen Boxkampf, eine Prostituierte, einen Dealer. Auch Markos Freundin Sofie taucht unerwartet auf und schlüpft in die Rolle von Jessica, Titos Freundin. Und sie hat dann auch ihre eigenen Vermarktungspläne von Markenklamotten. Nachdem Jewel und seine Gang die Sendung gesehen haben, stellen sie Benny und Marko auf der Straße zur Rede. Auch Marlene Weizenhuber entdeckt, dass sie von Benny und Marko hinter das Licht geführt worden ist, provoziert aber nun weitere gefakte Situationen: Eine Putzfrau muss die Rolle der alkoholkranken Mutter Titos spielen.



# DIE MIGRANTIGEN

Im Anschluss an diese Kapitel bietet es sich an, die Funktion des Einsatzes und des Zitats der Formate des Reality-TV zu untersuchen. Dabei dient die erste Aufgabe auf AB **M4** zunächst dazu, die Zuschauer(innen) mit der Wahrnehmung der unterschiedlichen Formate vertraut zu machen. Die zweite Aufgabe widmet sich dann der Deutung und Beurteilung der Funktion dieser Formate im Film. Anhand der Filmsequenz und der Szenenfotos auf AB **M5** können die Wirkungen des Reality-TV und des Produkt Place-ments auf die Betroffenheit diskutiert werden.

## **KAP. 6 (67:53 – 78:52) ES WIRD ZEIT, DASS WIR EHRlich SIND**

Marlene Weizenhuber und ihr Team müssen feststellen, dass die Leute im Grätzl nicht mehr mit ihnen reden wollen. Der Fake wirkt sich gravierend auf das Leben im Viertel aus: Sara wendet sich von Omar ab, die Leute im Grätzl bekommen es mit dem Ordnungsamt zu tun. Als Konsequenz will Benny aus seiner Rolle aussteigen: Es wird Zeit, dass wir ehrlich sind. Beide bekommen es mit der Realität zu tun: Als Benny im Auto übernachtet, muss er mit ansehen, wie die Gruppe der UmFs einem anderen Jungen das Handy abnimmt. Marko trifft Jewel und seine Familie auf dem Sozialamt. Sein Vater stellt ihn zur Rede. Als die Inkasso-Vertreter vor der Tür stehen, gibt ihm sein Vater sein erspartes Geld, das er zwischen den Zeitungen versteckt hat. Endlich können sie sich Papa und Sohn, Tata i Sine auf Serbisch, nennen.

Im Zentrum der Besprechung dieses Kapitels kann die Veränderung im Verhältnis von Vater und Sohn Bilic stehen: Das Dilemma einer hybriden Identität verwandelt sich für Marko in die Chance für einen Neuanfang. Die ersten beiden Aufgaben auf AB **M6.1** untersuchen die Veränderungen, die Marko im Laufe der Handlung durchmacht. Die dritte Aufgabe beschreibt schon die Folgen, die sich aus einem „Coming-Out“ als hybride Identität ergeben können. AB **M6.2** versucht, die Filmgeschichte mit der Realität zu vermitteln. Dazu werden Zitate einiger an der Produktion des Films Beteiligten untersucht.

## **KAP. 7 (78:52 – 99:00) MISSION: IMPOSSIBLE**

Benny und Marko tauchen in einer Versammlung der Grätzl-Bewohner mit dem Bezirksvorsteher auf und entschuldigen sich: *Wir haben keine Ahnung gehabt, dass die Fernsehleute alles viel schlimmer machen, als es wirklich ist.* Und sie haben einen Plan zur Ehrenrettung des Viertels und seiner Bewohner: Im Stil der *Mission: Impossible*-Filme<sup>19</sup> dringen Benny und Marko in das Sendehaus ein und spielen eine selbstgedrehte Folge von „Rudolfsgrund – Leben im Ghetto“ in die Sendung ein, in der sie den selbstgemachten Fake aufdecken.

Vier Szenen im Abspann skizzieren die Folgen dieser Sendung: Benny führt – unter Beobachtung von Sara – die UmFs und den von ihnen bestohlenen Jungen zusammen; Marko hat „seine Familie“ gefunden; Jewel bekommt beim Vorsprechen die Rolle als arabischer Taxifahrer und Marlene Weizenhuber wird in der Kategorie „Beste Sendeidee“ mit der Goldenen Sissy<sup>20</sup> ausgezeichnet.

19 [https://de.wikipedia.org/wiki/Mission:\\_Impossible\\_\(Film\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Mission:_Impossible_(Film))

20 Eine Anspielung auf die Romy, den österreichischen Film- und Fernsehpreis. Die Romy-Gala 2016 diente als Filmset für diese Abschlusszene, siehe <https://kurier.at/romy/die-romy-gala-als-filmset/194.388.313>

## **LINKS (STAND: 20.06.2017)**

### **ZUM FILM**

<http://www.camino-film.com/filme/die-migrantigen/>

<http://www.diemigrantigen.de/>

<https://www.facebook.com/diemigrantigen/>

[http://diepresse.com/home/kultur/film/5230456/Kino\\_Die-Migrantigen\\_Wie-wird-man-ein-echter-Auslaender](http://diepresse.com/home/kultur/film/5230456/Kino_Die-Migrantigen_Wie-wird-man-ein-echter-Auslaender)

<http://www.krone.at/kino/bobos-im-gemeindebau-die-migrantigen-boese-ethno-komoedie-story-573044>

<http://www.kulturzeitschrift.at/kritiken/film-kino/die-migrantigen>

[http://www.kinomachtschule.at/data/migrantigen\\_crossingeurope.pdf](http://www.kinomachtschule.at/data/migrantigen_crossingeurope.pdf)

[http://www.sr.de/sr/home/kultur/max\\_ophuels/filme/rezension\\_die\\_migrantigen\\_mops\\_2017\\_100.html](http://www.sr.de/sr/home/kultur/max_ophuels/filme/rezension_die_migrantigen_mops_2017_100.html)

[http://www.wienerzeitung.at/nachrichten/kultur/film/neu\\_im\\_kino/896807\\_Wie-geht-Auslaendisch.html](http://www.wienerzeitung.at/nachrichten/kultur/film/neu_im_kino/896807_Wie-geht-Auslaendisch.html)

### **ZUM THEMA: WIEN ALS MIGRANTENSTADT**

<http://diepresse.com/home/panorama/wien/4593929/49-Prozent-der-Wiener-haben-Migrationshintergrund>

<https://kurier.at/chronik/wien/wie-waere-wien-eigentlich-ohne-migration/188.779.290>

<http://www.zeit.de/news/2017-03/27/migration-wien-erwaegt-ausstieg-aus-umsiedlungsprogramm-fuer-migranten-27224812>

### **ZUM VERGLEICH: FRANKFURT/M. ALS MIGRANTENSTADT**

<http://www.faz.net/aktuell/rhein-main/frankfurt-erstmal-ueber-50-prozent-mit-auslaendischen-wurzeln-15078140.html>

<http://www.vielfalt-bewegt-frankfurt.de/sites/default/files/amka-monitoring15-final-01.pdf>

### **DEUTSCHLAND:**

<http://www.bpb.de/nachschlagen/zahlen-und-fakten/soziale-situation-in-deutschland/61646/migrationshintergrund-i>

[https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressemitteilungen/2016/09/PD16\\_327\\_122.html](https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressemitteilungen/2016/09/PD16_327_122.html)

## **ZEHN ARBEITSBLÄTTER / MATERIALIEN**

M 1 Rudolfsgrund

M 2.1 Benny

M 2.2 Marko

M 3.1 Tschuschen

M 3.2 Ich bin ein Ausländer

M 4 Im Karussell der TV-Formate

M 5 Alles nur Unterhaltung?

M 6.1 Vater und Sohn – Tata i Sine

M 6.2 Die Realität im Spiegel der Komödie

M 7 And the winner is...



# DIE MIGRANTIGEN



## M1 RUDOLFSGRUND

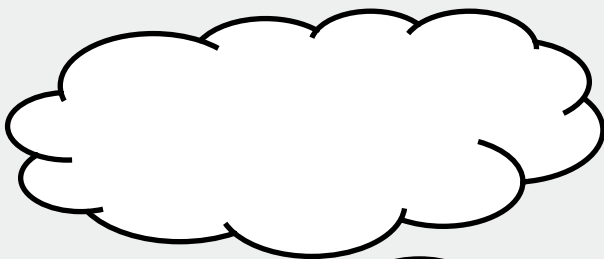
Rudolfsgrund ist im Film ein fiktives Großstadtviertel am Standrand von Wien. Bis zur Einblendung des Filmtitels vermitteln bereits die ersten Minuten des Films einen Eindruck von diesem „Grätzl“ – so die Bezeichnung für „Kiez, Stadtviertel“ im Wienerischen.

### AUFGABE

1. Beschreibe anhand der drei Szenenfotos das Grätzl Rudolfsgrund aus deiner Sicht. Welche Rolle spielt für dich in dieser Beschreibung der Dialekt, den einige Personen sprechen: „Wienerisch“?



2. Nach ihren ersten Interviews in Rudolfsgrund: Welches Bild vom Grätzl müsste sich in der Gedankenwelt der Regisseurin Marlene Weizenhuber abzeichnen?



*Mir hat das Grätzl noch nie so gut gefallen wie jetzt. Da ist ein Leben drin! – Ich fühl mich schon ganz wohl. Das werden gute 35 Jahre! – Wer lebt hier alles? Kurden, Türken, Tschetschen. – Konflikte gibt es nicht. Wir verstehen uns alle super!*

3. Das Wort „Migrantigen“ ist eine sprachliche Neuschöpfung aus den Worten „Migranten“ und „grantig“ (= wienerisch für „mürrisch, schlecht gelaunt“)



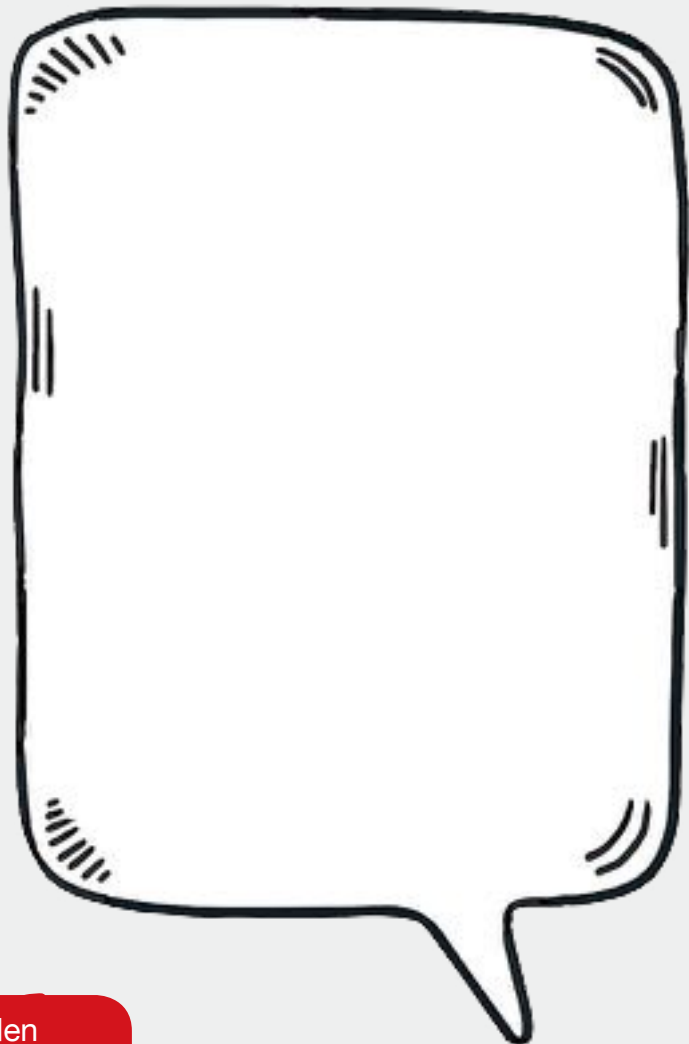
- Migranten: Notiere hier eine eigene Beschreibung dieser Personengruppe:
- Migrantigen: Versuche eine Erklärung für diese Neuschöpfung! Was sagt sie deiner Meinung nach aus?
- Nachdem du den Vorspann des Films gesehen hast: Welche Handlung erwartest du? Welche Eindrücke weisen bereits jetzt darauf hin, dass es sich um das Genre Komödie handelt?

## M2.1 BENNY

Wer ist eigentlich Benny? In den ersten 15 Minuten des Films werden wesentliche Aspekte seines Alltags dargestellt.

### AUFGABE

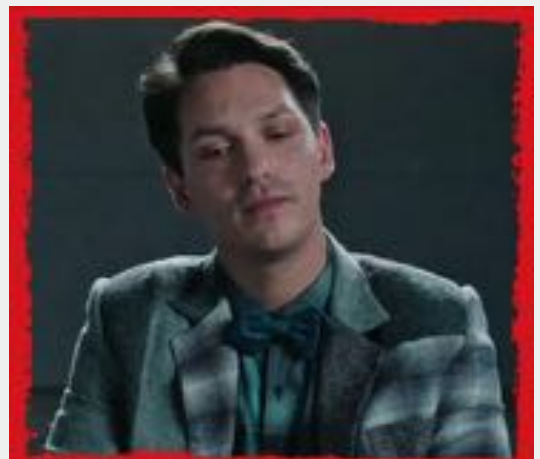
1. Versuche mit Hilfe der Szenenfotos eine Selbstdarstellung dieser Filmperson.



2. Als „Bobo“ - eine Zusammensetzung aus den Worten Bourgeois (Adelige) und Bohemians (Lebenskünstler) werden Menschen bezeichnet, die zu einer aufstrebenden, unkonventionellen städtischen Elite gehören wollen.

Würde sich Benny zu dieser Gruppe rechnen? Schreibe dazu deine Gedanken in Bennys Selbstdarstellung.

3. Tausche deine Ergebnisse mit einer Partnerin/ einem Partner oder in einer Kleingruppe aus. Stellt eure Selbstdarstellung einer Gruppe vor, die Marko untersucht hat.



# DIE MIGRANTIGEN

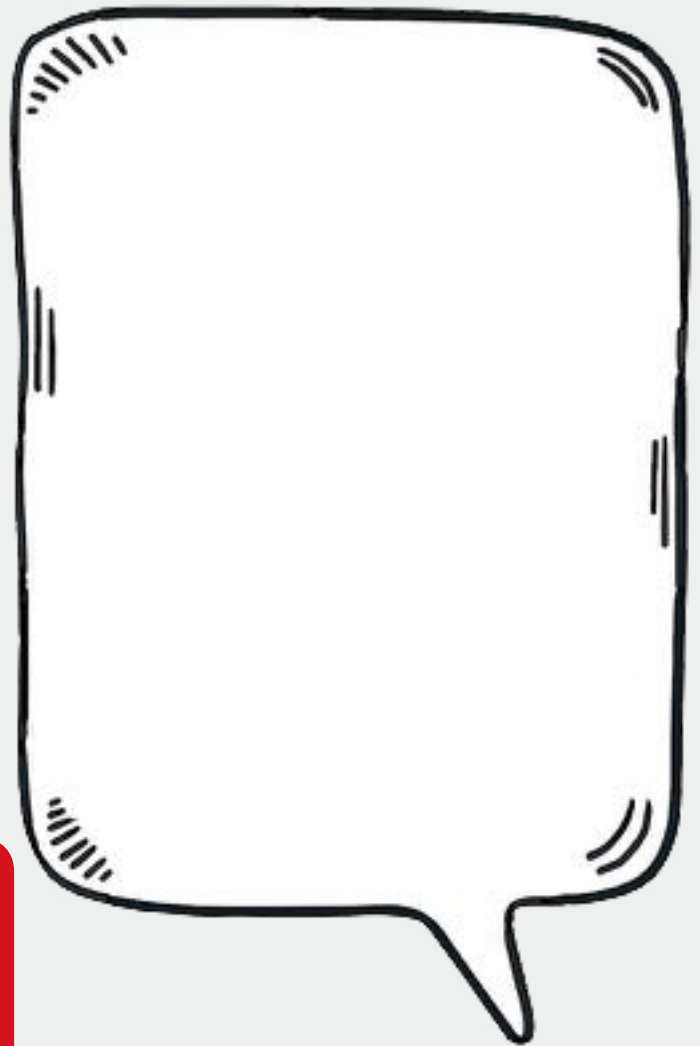


## M2.2 MARKO

Wer ist eigentlich Marko? In den ersten 15 Minuten des Films werden wesentliche Aspekte seines Alltags dargestellt.

### AUFGABE

1. Versuche mit Hilfe der Szenenfotos eine Selbstdarstellung dieser Filmperson.



2. „Das ist Yugo“ sagt ein Kunde zu Marko. Dieses Wort kommt von einer alten jugoslawischen Automarke, die für die schlechte Qualität ihrer Autos bekannt war. Heute wird es häufig als Bezeichnung oder Selbstbezeichnung von Menschen benutzt, die aus Kroatien, Serbien, Bosnien oder Mazedonien, den Teilrepubliken des ehemaligen Jugoslawien, stammen. Würde sich Marko als Yugo bezeichnen lassen? Schreibe dazu deine Gedanken in Markos Selbstbezeichnung.

3. Tausche deine Ergebnisse mit einer Partnerin/einem Partner oder in einer Kleingruppe aus. Stellt eure Selbstdarstellung einer Gruppe vor, die Benny untersucht hat.



## M3.1 TSCHUSCHEN

„Ich kann ein Tschusch werden!“ sagt Benny. Tschusch ist in Österreich eine umgangssprachliche, abwertende Bezeichnung für Südosteuropäer und Orientale. Was müssen Benny und Marko leisten, um ihre Rollen als Omar, der Ägypter und Tito, der Jugoslawe korrekt zu spielen? Auf welche Schwierigkeiten stoßen sie?

### AUFGABE

1. Schauge die folgenden Filmausschnitte mehrmals an:



(21:55 – 22:38) \*

(24:00 – 27:28) \*

- a. Wie entstehen in diesen Situationen Missverständnisse?
- b. Welche Fehler machen Omar und Tito?
- c. Kennst du ähnliche Situationen im Umgang mit Menschen anderer Kulturen?
- d. Der Film macht sich über Klischees gegenüber Ausländern lustig. Manche Leute sagen: Diese Klischees sind berechtigt. Andere sagen: Das sind alles nur Vorurteile. Nimm zu diesen Positionen Stellung.

\* Diese Arbeitshilfe enthält den kfw-move.mat (Filmclips). Für die optimale Nutzung der Filmclips öffnen Sie die Arbeitshilfe bitte im Adobe Reader und nicht in einem Browser (wie z.B. Firefox, internet explorer etc.). Falls Sie den Adobe Reader noch nicht nutzen, können Sie ihn kostenlos downloaden unter <https://get.adobe.com/de/reader/>



## M3.2 AUSLÄNDER – ESTERREICH: ZWEI SONGS IM FILM

Eine wichtige Rolle spielen die Songs, die im Film eingespielt werden. Sie zeigen die Unterschiede, aber auch die Gemeinsamkeiten der Kulturen auf, die im Grätzl zusammenleben. Auf diesem AB findest du zwei dieser Lieder:

Wir sind Ausländer – von Mert und Esterreich – von Pireli

### AUFGABE

1. Beurteile die beiden Songtexte: Welche „Botschaft“ wollen sie deiner Meinung nach vermitteln?
2. Höre dir beide Lieder nochmals an. Mit welchen musikalischen Stilmitteln versuchen die Songs, ihre Botschaft zu unterstützen?

### WIR SIND AUSLÄNDER

Ich bin ein Ausländer, ey Bruder tank' mal 'nen  
Zehner  
Kanacks sind mit jedem verwandt und ver-  
schwägert  
30 Cousins passen rein in einen Benz  
Du musst jeden umarmen, obwohl du keinen  
davon kennst  
Schon als Kinder klauten wir Yu-Gi-Oh-Karten  
Zu 'nem Ausländer darfst du niemals „Huren-  
sohn“ sagen  
Sie lernten auf den Bergen Munition laden  
'Ne Kanaken-Mutter kann dich mit 'nem Terlik  
totschlagen

Von Baba reicht schon ein böser Blick  
Du darfst ihn nicht stören, wenn er Döner isst, yeah  
Er hat zwar keine Muskelarme, aber voll die  
Brustbehaarung  
Eltern sagen immer, wir sollten die Schule machen  
Und angeblich waren alle beide gut in Mathe  
Leute lasst euch nichts erzählen  
Wieso haben wir von denen noch nie ein  
Zeugnis gesehen

Wir sind Ausländer  
Ihr könnt uns alle in ein' Topf werfen  
Wir bereiten Kopfschmerzen. Ich weiß  
Doch wir sind Ausländer  
Wer weiß, wie lange wir euch noch nerven  
Wir bereiten Kopfschmerzen und wir sind  
dreist Digga

### ESTERREICH

Rot, Rot Weiß Rot bis zum Tod

New York wurde umarmt von einer kalten Nacht  
es kam die Zeit, nach Hause zu gehen  
es kam die Zeit, nach Hause zu gehen

Silberner Cadillac überholt am Strich  
Flughafen Kennedy wartet auf mich  
Flughafen Kennedy wartet auf mich

Amerika schläft ganz tief  
am Flughafen grünes Licht  
Leute, heute kehre ich endlich Heim

Esterreich, Esterreich, mein schenes Esterreich  
mein einziges Heimatland

Zagreb Belgrad Tuzla ganz Balkan  
das ist nicht die Heimat, wo ich herkam  
das ist nicht die Heimat, wo ich herkaaaaaaam

Alpen, Berge und der weiße Schnee  
das ist meine Heimat, da tut mein Herz nicht weh  
das ist meine Heimat, da tut mein Herz nicht weh

Jugaslawia schläft ganz tief  
am Flughafen grünes Licht  
Leute, heute kehre ich endlich Heim

Esterreich, Esterreich, mein schenes Ester-  
reich mein einziges Heimatland



## M4 IM KARUSSELL DER TV-FORMATE

DIE MIGRANTIGEN vermischt unterschiedliche Film- und TV-Formate miteinander, so dass nicht nur für die Zuschauer(innen), sondern auch für die Protagonisten nicht immer klar ist, in welchem Format oder in welcher Realität, Fiktion oder gar Show sie sich gerade befinden. Selbst das, was die einen für die Realität halten, wird von den anderen für eine Fälschung oder ein Rollenspiel gehalten und umgekehrt.

### AUFGABE

Auf diesem Arbeitsblatt findest du Beschreibungen von TV-Formaten, Filmgenres und Szenen:

1. Ordne die Begriffe den Szenenfotos zu. Einigen Szenenfotos können mehrere Begriffe zugeordnet werden, wenn die Filmpersonen oder die Zuschauer die Szene aus verschiedenen Perspektiven unterschiedlich wahrnehmen.

**REALITY-TV:** ein Fernsehprogramm, das vorgibt, die Realität darzustellen.

**KOMÖDIE:** Film mit einer lustigen bzw. humorvollen Handlung, die aber auch ein ernsthaftes Thema darstellt.

**DOKUMENTARFILM:** Darstellung eines tatsächlichen Geschehnisses oder Ereignisses. Kommt in der Regel ohne Schauspieler aus.

**FAKE:** Bewusste Vortäuschung falscher Tatsachen oder eines vermeintlich wirklichen Geschehens oder einer Situation.

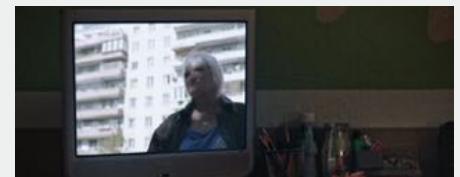
**DOKU-DRAMA:** Ein tatsächliches Geschehen wird von Schauspielern nachgespielt.

### VERSTECKTE KAMERA:

Personen werden ohne ihr Wissen in einer realen Situation gefilmt. Auch als Fake möglich.

**DOKU-SOAP:** Im Stil eines Dokumentarfilms wird eine reale Situation durch Schauspieler nachgestellt.

**INTERVIEW:** Befragung einer Person, um Informationen zu bekommen.



2. Deute: Warum sollen einzelne Szenen unterschiedlich wahrgenommen werden?
3. Beurteile: Warum werden diese unterschiedlichen Formate eingesetzt?
4. Nimm Stellung: Ist es richtig, dass in dieser Art und Weise das Thema „Diskriminierung, Fremdenfeindlichkeit, Migranten“ dargestellt wird? Welche Wirkung wird damit erzeugt?



## M5 ALLES NUR UNTERHALTUNG?

Sendungen des sogenannten Reality-TV gehören zu sehr beliebten Formaten im Fernsehen. Sie sprechen – je nach Thema und Darstellung – besondere Zuschauergruppen an, vor allem im Vormittags- und im Nachmittagsprogramm. Dazu gehören z.B. Gerichtsshow oder Darstellungen von Menschen in besonderen Situationen (Frauen bei der Suche nach dem perfekten Brautkleid, Frauen- oder Familientausch; Teenager, die schwanger werden, oder überschuldete Familien), nachgestellte Einsätze von Gerichtsvollziehern, Detektiven, Polizisten und Restauranttestern.

(58:25 – 59:13)\*

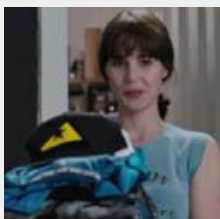
### AUFGABE

In der Szene auf diesem AB werden einige Konsequenzen dargestellt, die solche Formate auf die Betroffenen haben können.

1. Notiere dir die Argumente von Benny/Marko und Juwel auf dem AB.
2. In den beiden folgenden Szenen geht es um sog. Product Placement. Beschreibe, worum es dabei geht. Nimm Stellung dazu, wie du zu dieser Form der Markenwerbung stehst.



*Bilic, ich habe gewusst, dass sie es draufhaben. Aber dass sie sich in dieses Milieu trauen, zu diesen einfachen Leuten, dieses Terrain. Schauen Sie: Vergessen sie doch einfach, was passiert ist. Sie sorgen für die Quote und ich bin ihre Offshore-Oase.*



*Du hast gar keine andere Wahl als weiterzumachen. Ich habe mit ein paar Leuten bei der Agentur gesprochen: Du ziehst das an und sie zahlen.*



3. Diskutiere mit deiner Zuschauergruppe: Ist eigentlich im Fernsehen alles erlaubt? Oder gibt es Grenzen? Formuliert gemeinsam mögliche Regeln, die eingehalten werden sollten: von den Produzenten, von den Mitwirkenden, von den Zuschauer(inne)n?

\* Diese Arbeitshilfe enthält den kfw-move.mat (Filmclips). Für die optimale Nutzung der Filmclips öffnen Sie die Arbeitshilfe bitte im Adobe Reader und nicht in einem Browser (wie z.B. Firefox, internet explorer etc.). Falls Sie den Adobe Reader noch nicht nutzen, können Sie ihn kostenlos downloaden unter <https://get.adobe.com/de/reader/>

## M 6.1 VATER UND SOHN – TATA I SINE

Besonders Marko möchte seine serbischen Wurzeln am liebsten verdrängen. Aber es gelingt ihm nicht ganz.

### AUFGABE

1. Betrachte die Szene am Ende dieses Arbeitsblattes. Beschreibe anschließend die Veränderung, die im Verhältnis von Marko und „Herrn Bilic“ vor sich geht.
2. In der Wissenschaft gibt es eine Bezeichnung für Menschen, die in zwei Kulturen aufwachsen: Hybride Identitäten

*Hybride Identität bedeutet, dass ein Mensch sich zwei oder mehreren kulturellen Räumen gleichermaßen zugehörig fühlt. Träger hybrider Identitäten gelten in der öffentlichen Wahrnehmung als „Ausländer“. Die ständig auftauchende Frage „Woher kommst Du?“, die sicher meist auf Interesse beruht, führt bei regelmäßiger Wiederkehr zu dem Bewusstsein, anders, anderer Herkunft zu sein. Für Kinder und Jugendliche kann dies zu einem sozialen Dilemma führen.<sup>1</sup>*

Beschreibe, mit welchen Schwierigkeiten (Dilemmata) Marko fertig werden muss.

(72:51 – 75:44) \*

3. Hybride Identitäten können aber auch Chancen und Möglichkeiten haben: Wenn sie sich in beiden Kulturen zu Hause fühlen, können sie als Vermittler, als „Brückenmenschen“ helfen. Überlege: Wie könnte für Marko und Benny solch ein Leben als „Brückenmensch“ aussehen? Am Ende des Films gibt es eine Szene, die als Beispiel dienen kann.



\* Diese Arbeitshilfe enthält den kfw-move.mat (Filmclips). Für die optimale Nutzung der Filmclips öffnen Sie die Arbeitshilfe bitte im Adobe Reader und nicht in einem Browser (wie z.B. Firefox, internet explorer etc.). Falls Sie den Adobe Reader noch nicht nutzen, können Sie ihn kostenlos downloaden unter <https://get.adobe.com/de/reader/>

<sup>1</sup> <http://www.bpb.de/apuz/32223/hybride-identitaeten-muslimische-migrantinnen-und-migranten-in-deutschland-und-europa?p=all>



## M6.2 DIE REALITÄT IM SPIEGEL DER KOMÖDIE

Viele Personen, die bei der Produktion von DIE MIGRANTIGEN vor oder hinter der Kamera beteiligt waren, haben selbst einen Migrationshintergrund. Für sie vermischen sich reale Erfahrungen mit der fiktiven Handlung des Films.



Arash T. Riahi, einer der Produzenten des Films:

*Wir haben uns erlaubt, uns darüber lustig zu machen: über uns selbst, über unsere Freunde aus der ‚Migrantenecke‘, aber auch über unsere Bobo-Freunde... Wir sind keine armen Flüchtlinge, die Mitleid brauchen, wir sind ganz normale Menschen mit Fehlern und Stärken.*



Aleksander Petrovic, im Film Marko/Tito: *Ich bin ein ‚Camouflage-Jugo‘, weder sieht noch hört man mir an, dass ich Ausländer bin. Ich bin hier aufgewachsen, aber trotzdem sehr stark mit meinen Wurzeln verbunden, meine ganze Familie lebt in Serbien.*



Faris Endris Rahoma, im Film Benny/Omar, nennt es ein Glück, beide Seiten zu kennen: *Wenn ich ein Rezept von meiner Oma in Ägypten will, rufe ich an und spreche mit ihr Arabisch. Aber er macht auch die Erfahrung: Ich habe bisher nur Drogendealer, Kebabverkäufer und Gangster gespielt. Ich war immer die Randfigur, nie hat man mir einen Österreicher zugetraut. Was wir hier versuchen, ist ziemlich authentisch.*



Arman T. Riahi, Regisseur des Films vermisst positive Beispiele aus der zweiten Generation der Migranten in den Medien: *Dieses Opfer-Täter-Bild ist alles, was man sieht, und da nehme ich auch unsere Zunft der Filmemacher als Negativbeispiel... Wir machen fast nur Sozialdramen in Österreich. Das wollen wir aufbrechen und zeigen, dass es viele Differenzierungen beim Thema Migration gibt.*



Doris Schretzmeyer sagt über ihre Rolle der Marlene Weizenhuber und ihre Erfahrungen mit Journalisten: *Sie erliegt im Prinzip einer Verführung, ein möglichst großes Publikum zu erreichen. Was sich oft gut verkauft, ist eine gewisse Eindimensionalität, nicht zu viele Schattierungen. Es gibt Journalisten, die nicht zuhören oder einem das Wort sofort im Mund umdrehen ... Die wollen eigentlich nichts wissen, sondern haben ein Bild im Kopf, das sie nach dem Prinzip ‚Malen nach Zahlen‘ ausmalen.<sup>1</sup>*

### AUFGABEN

1. Suche zu jeder Aussage, die die Personen über ihre realen Erfahrungen machen, eine Situation oder eine Szene aus dem Film.
2. Nimm Stellung zu folgender Aussage von Arash T. Riahi:  
*Es ist ja ein Naturgesetz, dass Menschen ihre Ängste verlieren, wenn sie lachen. Das ist die vielleicht wichtigste Waffe gegen Diskriminierung und Ausländerfeindlichkeit und diese Atmosphäre, die jetzt gegen Flüchtlinge entstanden ist.*

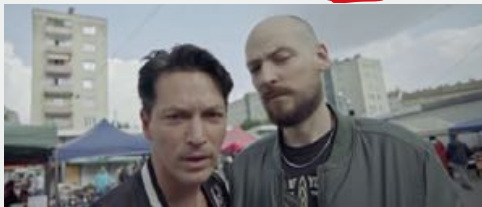
## M7 AND THE WINNER IS...

Ende gut – alles gut? Im Abspann des Films werden insgesamt vier kurze Szenen eingespielt, die einen kleinen Ausblick darauf geben, wie es wohl mit den Protagonisten weitergehen wird.

### AUFGABE

Schreibt eine kurze Skizze für ein mögliches Drehbuch zu DIE MIGRANTIGEN 2, in der ihr die Geschichte der Protagonisten weiterführt. In der Skizze sollen folgende Fragen beantwortet werden:

- Wie gehen Benny und Marko künftig mit ihrer hybriden Identität um?
- Wird die Sendereihe „Rudolfsgrund – Leben im Ghetto“ weitergeführt und wenn ja, welches der Formate der TV-Reality wird künftig gewählt?
- Marlene Weizenhuber hat für ihre Sendereihe die „Goldene Sissy“ bekommen. Was wird ihr nächstes Filmprojekt sein?



*Diese Vorurteile, die Gerüchte, wenn man die nicht hinterfragt, wenn man die nicht zweimal umdreht, das darf man nicht alles glauben, ja. Wir wissen, dass sich bestimmte Geschichten besser verkaufen als andere, das ist klar.*



*Mein Name ist Juwel. Ich bin in Rudolfsgrund aufgewachsen, in Wien geboren, im Herzen Türke und die ganze Welt ist mein Zuhause. Ihr habt so ein komisches Wort dafür: Kosmopilot. Genau das bin ich. – Der ist es. – Okay.*



*Die Wirklichkeiten dieser Menschen verkörpern und ihnen am Ende die Sendegestaltung zu übertragen, erfährt eine zeitgemäße Überhöhung. Insofern: Die Goldene Romy in der Kategorie „beste Sendeeidee“ geht an: Rudolfsgrund – Leben im Ghetto! Marlene Weizenhuber.*



*Natürlich gibt es Spannungen hier im Viertel, aber das ist ja normal, wenn so viele Kulturen aufeinandertreffen.*



*Man sieht sich. Rudolfsgrund for live. Ghetto bam!*



**CAMINO FILMVERLEIH GMBH, [WWW.CAMINO-FILM.COM](http://WWW.CAMINO-FILM.COM)**



**Katholisches Filmwerk GmbH**

Ludwigstr. 33

60327 Frankfurt a.M.

Telefon: +49-(0) 69-97 14 36-0

E-Mail: [info@filmwerk.de](mailto:info@filmwerk.de)

**[www.filmwerk.de](http://www.filmwerk.de)**